



WORTWIEGE

# Arten der Macht

Bei „Europa in Szene“ geht es heuer um die verschiedenen Seiten von Machtausübung und Machtmissbrauch.

VON BRIGITTE STEINBOCK

**WIENER NEUSTADT** Heute, Mittwochabend, findet die erste Premiere der „wortwiege“ für das heurige „Europa in Szene“-Festival statt.

Am Programm steht mit „Coriolanus“ ein selten gespielter Shakespeare, der „eine der gewaltigsten Frauen- und Mutterfiguren seines Werks“ enthält, so die künstlerische Leiterin Anna Maria Krassnigg. Für sie ist „Coriolanus“ ein „gewal-

tiges Stück über Krieg und Demokratie und darüber, wie Macht auszuüben ist“. Inszeniert wird das Werk über die Geburtsstunde des Populismus von der jungen Regisseurin Azelia Opak (28), Reinhardt-Seminar-Absolventin. Das zweite Stück, unter Regie von Uwe Reichwaldt, „Totentanz“ von Strindberg, feiert am Samstag Premiere.

Dass nach der Stückerwahl der Krieg in der Ukraine ausbrach, hat für Azelia Opak



◀ Regisseurin Azelia Opak, Anna Maria Krassnigg und Regisseur Uwe Reichwaldt.  
Foto: zVg

eine „Änderung in der Herangehensweise gebracht. Ich setze auch Musik als handlungstragenden Teil ein, sie unterstützt die Sinnlichkeit der Sprache“, wie sie sagt.

Der „Totentanz“ von Strindberg ist „ein psychologisches Kammerspiel um Macht, hat aber auch komische Seiten“, so Anna Maria Krassnigg.

Regisseur Uwe Reichwaldt inszeniert „Totentanz I und II“ gemeinsam als Generationenübergreifendes Machtspiel, wo

die Fehler der Alten von den Jungen wiederholt werden. „Ich möchte mit dem ‚Totentanz‘ zeigen, dass wir den Großteil unseres Lebens damit verbringen, Konflikte längst verstorbener Menschen auszutragen, die eigentlich nichts mit uns zu tun haben.“

Nähere Infos zum Programm und Tickets zu den Aufführungen, auch zu den neuen „Reden“ und den „Salons Royales“, gibt es auf der Homepage unter [www.wortwiege.at](http://www.wortwiege.at)